

Gelegentlich werden sie die Zähne zeigen

Die Gründung des Generationenvereins Graue Panther Olten und Umgebung ist vollzogen

Fünf Vorstandsmitglieder und eine breitere Gefolgschaft in deren Rücken:

Dies ist das Fundament des gestern aus der Taufe gehobenen Vereins Graue Panther Olten und Umgebung.

gentlich ihre Zähne zeigen, so machte es den Anschein.

Neue Spitalfinanzierung

Kämpferische Töne schlugen die Panther nämlich bereits im Vorfeld der Gründungsversammlung an: der neuen Spitalfinanzierung (Fallpauschale) begünstigten sie mit tiefster Skepsis und orteten darin den geschundenen Patienten. Den durch Parlamentsentscheid in Bern bedingten Wechsel weg von der Tagesspauschale thematisierten während einer guten Stunde Nationalrätin Bea Heim (SP) und Kurt Allematt, Direktor der Solothurner Spitäler AG. Heim, grundsätzlich Gegnerin dieses Finanzierungsmodells, wollte andernorts Sparpotenzial ausmachen; Parallelimporte bei Medikamenten oder etwa die Konzentration der Kräfte in der Spitalzennmedizin. Vor allem aber machte sich die SP-Nationalrätin stark für die flächendeckende externe Pflegeversorgungen, denn diese würde mit dem Einzug der Fallpauschale bitter notwendig. Diese zwinge Spitäler nämlich zum effizienten Handeln, zu Personaleinsparungen und um der Ertragsmaximierung Willen würden Patienten womöglich vorzeitig



VORSTAND Von links Ruedi Fasnacht, Yvonne Leuenberger, Ernst Gomm und Horst Hochrein; es fehlt Käthi Bolzern, Hub

aus dem Spital entlassen, «ob schon sie noch nicht gesund sind», so Heim.

Kein vehementes Kontra

Allematt seinerseits konnte die Argumentationen Heims nicht grundsätzlich entkräften. Als Direktor der Spitäler AG sei er mit dem Vollzug der Fallpauschale betraut, so Allematt. Personaleinsparungen seien vorge-

sehen, die Konzentration auf grosse Spitäler gehe weiter. Aber: Auffallend sei, dass die Patienten der Solothurner Spitäler in nationalen Vergleich relativ lange stationär behandelt würden; das sei mit der Fallpauschale, welche nicht mehr die Anzahl Spitaltage, sondern die Behandlung einer Krankheit nach standardisierten Kriterien entgeltet, nicht mehr möglich.

«Darum müssen die Spitäler ihre Abläufe optimieren», so Allematt. Auch Allematt sah in diesem neuen Modell gewisse Gefahren, aber vermochte immerhin tröstlich zu vermelden, dass die Ärzte durchaus bereit seien, bei ausgewiesener Qualität kostenbewusst zu arbeiten. Es war dies ein schier harmonischer Schlussakkord einer animierten Gründungsversammlung.

URS HUBER

Es ging – wenn wundert's – alles glatt über die Bühne. Die Stadt Olten und ihre Umgebung können seit gestern Abend gut zwei Dutzend Graue Panther unter sich wissen. Erster Präsident des Vereins ist Ruedi Fasnacht; mit bald tosendem Applaus wurde der Mann aus Kappel ins Amt gewählt. Unterstützung erfährt der 65-jährige von vier weiteren Vorstandsmitgliedern (Käthi Bolzern, Olten; Horst Hochrein, Hägendorf; Yvonne Leuenberger, Wangen, und Ernst Gomm, Trimbach). Als Erstes, so Fasnacht in seiner kurzen Dankesansprache, gehe es nun darum, die Strukturen im Verein zu festigen, den Verein wachsen zu lassen und Einsitz in diversen Seniorenvereinigungen zu nehmen. «Die politische Aktivität ist eines unserer Hauptziele», so der tauftrische Präsident. Die Grauen Panther wollen gele-